

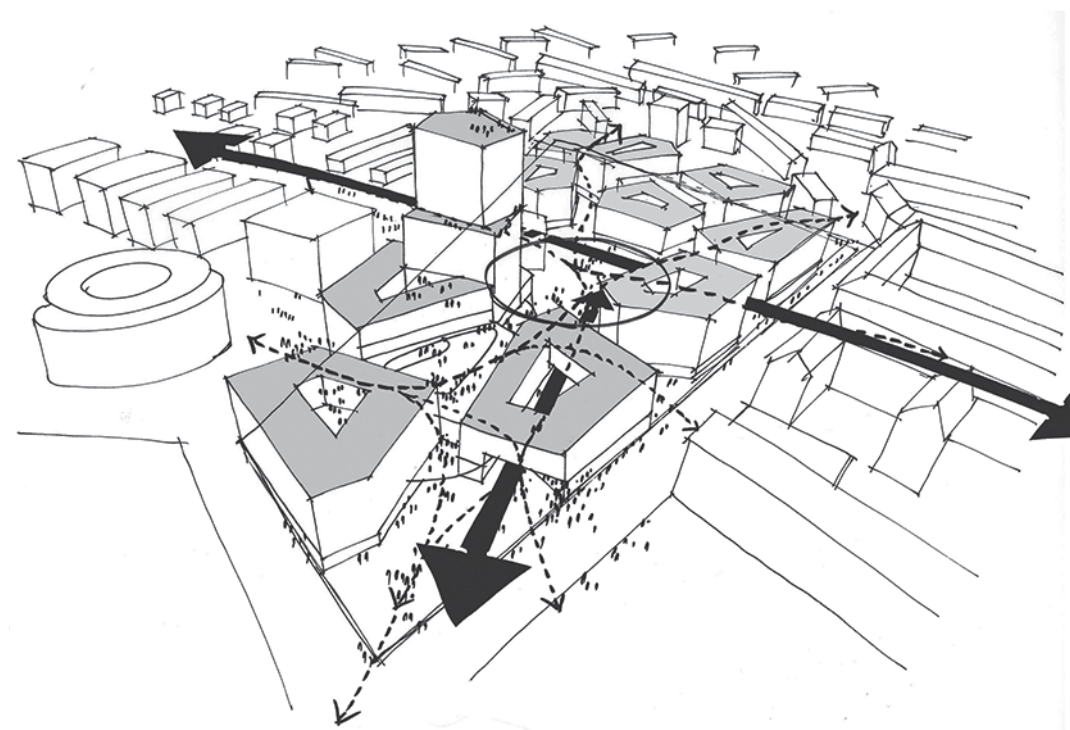


Es gibt drei Hauptplätze, die sich über breite Wege mit der Stadt verbinden. In der Platzgestaltung wird ein System für die Regenwasserversickerung integriert.

Studieren auf 70.000 m²

In der kleinen dänischen Stadt Horsens soll der Campus des VIA University Colleges erweitert werden. Neben einem Masterplan und den ersten drei Bausteinen, wurde ein Vorschlag für das siebzig Meter hohe Innovation House gefordert. Das Architekturbüro C.F. Møller setzte sich gegen Arkitema und RUM Architektur mit Lab Land durch.

Text **Beatrix Flagner**



Die Konzeptskizze zeigt die Durchlässigkeit des neuen Campus. Im ersten Bauabschnitt sollen die drei vorderen polygonalen Baukörper und der Turm entstehen.

Nicht-offener Realisierungswettbewerb

1. Preis C.F. Møller Architects, Aarhus

Anerkennung (300.000 DKK) RUM, Horsens; Labland Architects, Aarhus

Anerkennung (300.000 DKK) Arkitema Architects, Aarhus

Fachpreisrichter

Lene Holmgaard Stegemejer, Stadt Horsens; Jesper Gemmer, Stadt- und Hafenentwicklungschef, Horsens; Katja Vilttoft, JJW Architects, Frederiksberg; Klaus Mikkelsen, Henning Larsen Architects, Kopenhagen

Betreuung

Rambøll Danmark, Vejle

Die Zahl der Studierenden pro Professor ist gering, Vorlesungssäle und Seminarräume befinden sich in großzügigen Neubauten und die Computerausstattung ist auf dem neuesten Stand: Für Hochschulen und Universitäten gibt EU-weit nur Finnland mehr seines Bruttosozialprodukts für Bildung aus als Dänemark. Neben der Universität in Kopenhagen und der Universität in Aarhus ist das VIA College mit insgesamt 20.000 Studierenden die drittgrößte Lehranstalt im Land. 2007 ging es aus der Fusion kleinerer Bildungseinrichtungen hervor. Jährlich bewerben sich 20.000 junge Menschen für einen Studienplatz an der VIA, gerade mal ein Fünftel werden angenommen. Langsam erweitert sich die Hochschulgruppe, zu der inzwischen acht Campusse in der Region Midtjylland, unter anderem in Aarhus, Randers, Viborg, Holstebro und Horsens, gehören. Neben Pädagogik, Gesundheitswesen und Management, liegt der Schwerpunkt der Studiengänge im technischen Bereich. Am Standort in Horsens, eine knapp 57.500 Einwohner große Stadt an der Ostküste Jütlands, studieren etwa 4400 Studenten – davon kommen mehr als die Hälfte aus dem Ausland. Horsens ist eine beliebte Studenten-

stadt, weswegen dessen Universitätsgelände nun wachsen soll. Seit 2015 entwickelt die CASA A/S als Bauherr und Projektentwickler zusammen mit der Stadt den Campus weiter. Ihr Ziel ist es, Hochschule und Stadt besser miteinander zu verflechten.

Der neue Knotenpunkt, das Planungsgebiet, liegt auf der anderen Seite der Stadt rund vier Kilometer vom derzeitigen Campus in Horsens entfernt am Bygholm Park, nördlich des örtlichen Bahnhofs. Die Forderungen für das Areal waren im Einladungswettbewerb klar: ein Masterplan für das brachliegende Areal, Entwürfe für die Baukörper der ersten Bauphase und ein Vorschlag für das sogenannte Innovation House. Mit 35.000 Quadratmeter soll im ersten Bauabschnitt die Hälfte des neuen Campusgebiets in Horsens gebaut werden. Die dänischen Architekturbüros Arkitema Architects, RUM Arkitektur mit Lab Land Architects sowie C.F. Møller Architects durften ihre Ideen einreichen. Die Ergebnisse sind „drei sehr schöne und gute Projekte, die alle und jedes auf ihre eigene Weise die Aufgabe gelöst haben“, so die Jury. Den ersten Preis hat das traditionsreiche Büro C.F. Møller erhal-

Der Turm sticht heraus. Er soll eine Aluminiumfassade bekommen, die übrigen Bauten Ziegelfassaden.



LAMILUX - TAGESLICHT IN VIELFALT UND PERFEKTION

LAMILUX CI-SYSTEM LICHTBAND W/R

Wir haben unser Lichtbandsortiment ergänzt: Zu den bestehenden CI-Systemen Lichtband B und Lichtband S komplettieren die neuen CI-Systeme Lichtband W (Wand) und Lichtband R (Renovierung) unser Portfolio.

ENERGIEEFFIZIENZ
Hoher Tageslichteinfall und beste Dämmwerte durch wärmebrückenfreie Konstruktionen

SICHERHEIT
Zuverlässiger, vorbeugender Brandschutz durch integrierte RWA-Systeme und intelligente Steuerungstechnik

KOMFORT
Natürliche Be- und Entlüftung durch einfach zu steuernde Klappensysteme

LICHTKUPPELN | FLACHDACH FENSTER | LICHTBÄNDER
GLASDACHKONSTRUKTIONEN | RWA | GEBÄUDEAUTOMATION

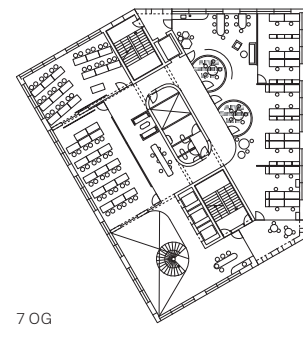
LAMILUX HEINRICH STRUNZ GMBH
Postfach 15 40 | 95105 Rehau
Tel.: 0 92 83/5 95-0 | information@lamilux.de
www.lamilux.com

ten. Sie präsentierten einen Entwurf, der einen starken Dialog zwischen akademischem und städtischem Raum entwickelt. Den Hochschulkomplex aus polygonalen Baukörpern interpretieren C.F. Møller „als Stadt-in-der-Stadt“. Das Gefüge lässt kleine Gassen, Parks und Plätze entstehen. Die Wegebeziehung spielt in dem Entwurf eine besondere Rolle: Es werden drei Wegachsen ausgebildet, die sich mit dem bestehenden Rad- und Fußgängernetz der Stadt verbinden und zum Herz des Entwurfs – dem überdachten Campusplatz – führen. Selbst die begrünten Freiflächen knüpfen an die Parks und Grünanlagen der Stadt an.

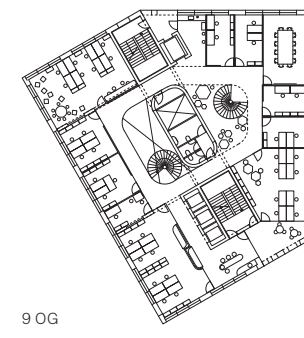
Die in der ersten Bauphase entstehenden drei Bausteine beherbergen jeweils ein Fachgebiet. In den ausgeschnittenen Polygonen sind Seminar- und Unterrichtsräume, Gruppen- und Konferenzräume sowie offene Lernbereiche und Cafés untergebracht. Im ersten und dritten Obergeschoss kommen großzügige grüne Außenbereiche dazu, die die drei Polygone miteinander verbinden. Eine clevere Idee, die den Austausch der Studierenden nicht nur auf dem Campusgelände, sondern auch auf den Terrassen ermöglicht. Die drei Fachbereiche sind so nicht nur vi-

suell miteinander verbunden, sondern auch physisch. Das Herz des Campus, der zentrale Platz zwischen den Neubauten, wird zum gemeinsamen, überdachten Atrium.

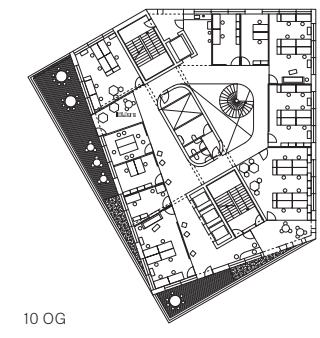
Der 16-geschossige Turm, das Innovation House, entsteht auf einem der Baukörper. Er wird der Berührungspunkt zwischen den Studierenden und der freien Wirtschaft sein. Neben Forschungslaboren wird dort die Gründung von Start-Up-Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität und digitale Innovation forciert. Im Gegensatz zu den polygonalen Ziegelbauten soll der Turm eine Aluminiumfassade bekommen um stärker herauszustechen. Der changierende Ziegel nimmt farblich Bezug auf sein Umfeld. Die Materialien spiegeln jedoch auch die Funktionen wider: Strahlender Fortschritt im Turm gegenüber warmer und lebendiger Lernatmosphäre. Im Inneren wird diese Charakteristik durch kleine hölzerne Einbauten in Form von Hütten geboten. Sie bieten Raum für Lerngruppen und sind damit im Grunde die kleinste Einheit der Konzeptidee der Stadt-in-der-Stadt. Spannend bleibt die Frage, inwiefern dieser angestrebte Mikrokosmos tatsächlich die Stadt bereichert.



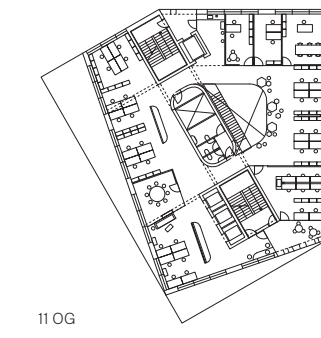
7 OG



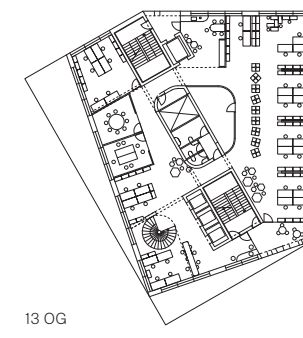
9 OG



10 OG



11 OG



13 OG



15 OG

Großzügige und offenen Lernbereiche dominieren den Entwurf.

Die drei Neubauten werden über Terrassen im ersten und dritten Obergeschoss miteinander verbunden. Der Turm erstreckt sich über 16 Geschosse.
Lageplan im Maßstab
1: 25.000, Grundrisse 1:1000,
Schnitte 1: 1000

